Nekrolog.

Johann Christoph Friedrich Klug wurde am 5. Mai 1775 zu Berlin geboren. Nachdem er hier auf dem Joachimsthalschen Gymnasium seine Schulbildung erhalten hatte, wandte er sich dem Studium der Medizin zu und besuchte zu diesem Zwecke die Vorlesungen, welche damals von den Mitgliedern des Collegium medicum gehalten wurden. Nach absolvirtem anatomischen Cursus bezog er im Frühjahr 1795 die Universität Halle und wurde nach zweijährigem Studium daselbst durch Meckel, den damaligen Dekan der medizinischen Fakultät, am 27. November 1797 zum Doctor der Medizin und Chirurgie promovirt. Seine Dissertation behandelte ein Thema aus der Chirurgie, nämlich die Geschichte und den Gebrauch der zur Exstirpation der Polypen dienenden Instrumente. Nach Berlin zurückgekehrt wurde er im Jahre 1798 als praktischer Arzt approbirt und gab sich nun dem von ihm erwählten Beruf mit allem Eifer hin, indem er sich nicht nur einen ärztlichen Wirkungskreis zu verschaffen suchte, sondern auch als Lehrer Anderen nützlich zu werden strebte. Ein Ministerial-Rescript vom Jahre 1802 ertheilt ihm in letzterer Beziehung die Erlaubniss, besonders im Fach der Augenkrankheiten Vorlesungen zu halten. Neben seinem eigentlichen Lebensberuf von jeher mit besonderer Vorliebe den Naturwissenschaften zugewandt, zeichnete er sich schon damals durch wissenschaftliche Arbeiten im Gebiete der Entomologie aus (seine erste grössere Abhandlung, die Monographia Siricum, erschien i. J. 1803), so dass er i. J. 1806 „in Rücksicht seiner in der Naturgeschichte, besonders in der Zoologie u. Entomologie bewiesenen Geschicklichkeit“ zum Assessor des Ober-Medizinal-Collegiums ernannt wurde. Während der folgenden Jahre finden wir ihn zuerst als Armenarzt, welche Stelle er nach vierjähriger unentgeltlicher Verwaltung wegen überhäufter Beschäftigung im J. 1811 wieder aufgiebt, dann von 1812 bis 1820 als Stadtphysikus wirken. Inzwischen war im Jahre 1811 bei Gründung der Berliner Universität durch Illiger und den Grafen von Hoffmannsegg die zoologische Sammlung in's Leben gerufen worden und in wenigen Jahren durch reichlich zuströmendes Material zu einer nicht unbeträchtlichen Aus-

dehnung herangewachsen. Der frühzeitige Tod Illiger's, welcher bekanntlich neben den höheren Thierklassen mit besonderem Eifer und Erfolge die Insekten bearbeitet hatte, eröffnete Klug die Aussicht auf eine neue Thätigkeit, welche bei seiner besonderen Vorliebe für dieses Fach der Zoologie ihm ungleich grössere Befriedigung gewähren musste, als die ärztliche Carriere. Sobald man die Nothwendigkeit, verschiedene Kräfte zur Bewältigung des vorhandenen und fortwährend im Steigen begriffenen zoologischen Materials heranzuziehen, eingesehen hatte, stellte sich vor allem das Bedürfniss eines tüchtigen Bearbeiters des entomologischen Theiles der Sammlung heraus und hierfür war gewiss Niemand mehr geeignet als Klug. Sowohl durch Arbeiten in diesem speciellen Fache, die sich bereits vielfach Anerkennung verschafft hatten, als durch allgemeine wissenschaftliche Bildung vor allen Anderen zu einer solchen Stellung befähigt, konnte es ihm bei dem besonderen Ansehn, in welchem er bei dem damaligen Unterrichts-Minister, Freiherrn von Altenstein, stand, nicht fehlen dieselbe zu erlangen. Er wurde im Jahre 1818 zum ausserordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät, die ihm zugleich ihr Ehrendiplom ertheilte, und zum zweiten Director der zoologischen Sammlung, „zur besonderen Bearbeitung des entomologischen Fachs“ ernannt. Somit war Klug's Thätigkeit nach so verschiedenen Seiten hin und in einem solchen Grade in Anspruch genommen, dass es bei seiner strengen Gewissenhaftigkeit in Erfüllung seiner Berufsgeschäfte, die er bis in sein höchstes Alter bewahrte, kaum zu begreifen ist, wie er allen Anforderungen gerecht werden konnte. Da er neben seiner Amtsstellung beim Ober-Medizinal-Collegium inzwischen auch zum ordentlichen Mitgliede der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinal-Wesen ernannt worden war und sich hierdurch seine Geschäfte im Verwaltungs-Departement noch beträchtlich vermehrt hatten, entschloss er sich, um seine ganze übrige Zeit der ihm anvertrauten Sammlung zuzuwenden, seine Thätigkeit als praktischer Arzt ganz aufzugeben. Er kam also im Jahre 1820 um Entlassung aus der Physikatsstelle ein, welche ihm auch gewährt wurde. Die hierdurch gewonnene Musse wurde jedoch bald durch Uebertragung neuer Aemter im Verwaltungsfach, die jetzt schnell auf einander folgten, in Anspruch genommen. Schon im Jahre 1823 wurde ihm statt des Polizei-Physikats das Amt eines Medizinal-Raths beim Polizei-Präsidio, mit dem Titel eines Geheimen Medizinal-Raths übertragen und zwei Jahre darauf trat er dem neu errichteten Medizinal-Collegio der Provinz Brandenburg als Mitglied bei. Beide Stellungen

gab Klug wieder auf, als er im Jahre 1828 zum Director der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen ernannt wurde, welches Amt er bis zu seinem Tode unausgesetzt versah. Fast zu derselben Zeit übernahm er auch, zuerst interimistisch, dann auf die Dauer die Direction der medizinischen Ober-Examinations-Commission und des chirurgisch-pharmaceutischen Studium, zwei Aemter, die einen ebenso grossen Aufwand an Zeit als rege Umsicht erfordern und die er ebenfalls bis zu seinem Tode beibehielt. Endlich, nachdem er schon eine Reihe von Jahren als Vertreter von Rust an den Arbeiten der Medizinal-Abtheilung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Antheil genommen hatte, wurde Klug im Jahre 1835 zum Geheimen Ober-Medizinalrath und vortragenden Rath bei dem gedachten Ministerium ernannt. Seinen vielfachen Berufsgeschäften mit unermüdlicher Ausdauer und strenger Gewissenhaftigkeit bis zu dem spätesten Abend seines Lebens hingegeben, entschlief er nach längerem und schweren Krankenlager im 82. Jahre, am 3. Februar 1856.

Eine körperlich wie geistig kräftige Natur, bewahrte Klug bis in sein hohes Alter jene jugendliche Frische, wie wir sie nur bei Leuten finden, die durch ununterbrochene geistige Thätigkeit die Einwirkungen der Jahre gleichsam von sich fern zu halten wissen. Mit Ausnahme eines im jüngeren Mannesalter sich einstellenden Halsübels, welches er durch zwei Jahrelang consequent durchgeführte Milch-Diät glücklich zu beseitigen wusste, erfreute er sich einer festen und dauernden Gesundheit und befand sich bis zu seinem Tode im ungetrübten Besitz seiner geistigen Kraft wie aller Sinnesfunctionen. Sein schönes, lebensvolles Auge, das während mehr als eines halben Jahrhunderts den anstrengendsten und minituösesten Untersuchungen gewidmet war, erhielt sich bis zu seinem Ende in der erwünschten Schärfe, ohne je einer Unterstützung durch die Kunst zu bedürfen; die Klarheit und Bestimmtheit des Urtheils über jeden von ihm behandelten Gegenstand, zeichnen die Leistungen seiner letzten Lebensjahre in gleichem Maasse wie die früheren aus. — Mit jenem glücklichen, sich stets gleichbleibenden Temperamente begabt, welches eine ebenso wahre Befriedigung für sich selbst gewährt als es einen wohlthuenden Eindruck auf Andere ausübt, wusste Klug das ihm im Leben reichlich zu Theil gewordene Glück mit innerster Befriedigung zu geniessen, die Schläge des Schicksals mit Gleichmuth und Gelassenheit zu ertragen. Der frühe Tod Erichson's inmitten der ruhmvollsten wissenschaftlichen Thätigkeit raubte ihm, dem schon hochbejahrten Manne die freudige Hoffnung,

dem von ihm begonnenen und mit so grosser Liebe gepflegtem Werke seines Lebens eine ruhmvolle Zukunft gesichert zu haben; und am späten Lebensabend traf ihn noch unerwarteter, und dadurch um so schmerzlicher der Verlust eines Sohnes, der im Beginne einer durch rastloses Streben begründeten, glücklichen Existenz die Stütze und Freude seines Alters zu werden versprach. Mit rührender Ergebung in das Unvermeidliche suchte er den Trost für die dem Vaterherzen geschlagene Wunde in der Beschäftigung mit seiner Wissenschaft; am Morgen in die Gruft des Sohnes blickend, fand man ihn einige Stunden darauf am gewohnten Arbeitstische beschäftigt. — Wie überhaupt Milde und Wohlwollen seine zweite Natur waren, so zeigte er sie im vollsten Maasse gegen diejenigen, welche in näherer Beziehung zu ihm standen und besonders gegen seine Untergebenen; vorurtheilsfreie und freudige Anerkennung der geringsten Leistungen Anderer paarte sich bei ihm mit der grössten Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit in Betreff seiner eignen. Stets freundlich, dienstfertig und zuvorkommend gegen Jedermann, der seinen Rath oder seine Unterstützung in Anspruch nahm, erwarb er sich die Liebe und Hochachtung auch aller derjenigen, die nur in entfernte oder vereinzelte Berührung mit ihm kamen; die Wenigen aber, die nicht mit ihm fertig werden konnten, thun gewiss gut daran, den Grund hiervon in sich selbst zu suchen.

Eine wie umfangreiche Thätigkeit Klug in seinen vielfachen Wirkungskreisen, die sich ihm während seines Lebens aufschlossen, entfaltet hat, ist schon aus der zu Anfang hingestellten Skizze seines Lebenslaufes zu ersehen, und Allen, welche in näherer Beziehung zu ihm standen, hinlänglich bekannt; auch sind die Verdienste, welche er sich in der medizinischen Welt und in seiner Amtsstellung erworben, schon der Gegenstand einer anderen Darstellung gewesen. Hier mag daher nur seiner Wirksamkeit in seinem Lieblingsfache, der Entomologie, gedacht werden. Klug befand sich mit ihr in einer eigenthümlichen, man könnte sagen ungünstigen Lage; von allen seinen Berufsgeschäften war ihm keines erwünschter, keines nahm seine ganze Liebe und Neigung so ganz in Anspruch als dieses, und doch hatte er für keines zugleich so wenig Zeit zu verwenden übrig. Der Verfasser dieses, welcher den Verewigten nur in den letzten Jahren seines Lebens kannte, hat nie genug bewundern können, wie der oft den grössten Theil des Tages über mit den ermüdendsten Verwaltungsgeschäften belastete Greis sich in den wenigen übrig bleibenden Mussestunden noch mit dem Ordnen seiner Sammlung oder den

mühsamsten wissenschaftlichen Untersuchungen beschäftigte. Was sich Andere als verdienstvolles Tageswerk anrechnen, betrachtete er im achtzigsten Lebensjahre als Erholung, als Genuss. Als sich in den bewegten Zeiten des Jahres 1848 auch bei ihm Befürchtungen wegen Veränderungen im Beamten-Personale einstellten, drückte er oft den Wunsch aus: „Wenn sie mir nur meine Sammlung lassen, das übrige mögen sie mir immer nehmen.“ Und so war es denn auch der Gedanke an die Zukunft dieser von ihm begründeten und während fast vierzig Jahren mit treuer Liebe geförderten Sammlung, welcher ihn ausschliesslich noch auf dem Krankenbette bis zum letzten Athemzuge beschäftigte. — Was die Königl. Entomologische Sammlung der Berliner Universität der Wirksamkeit Klug's zu verdanken hat und wie sehr er zu der Stellung, die er an derselben einnahm, berufen und auserwählt war, davon giebt der Zustand, in welchem er dieselbe hinterlassen hat, das beredteste Zeugniss. Nach vierzigjährigem Bestehen beläuft sich dieselbe gegenwärtig etwa auf 80,000 Arten (in circa 260,000 Exemplaren) aller Ordnungen der Insekten, Myriapoden und Arachniden. Wenngleich seit seiner Jugendzeit dem Studium der Hymenopteren mit besonderer Vorliebe ergeben, strebte Klug doch, mit Verleugnung seiner speciellen Neigung dahin, jede Ordnung mit gleicher Liebe zu cultiviren, in jeder Ordnung aber unansehnliche und schmucklose, minutiöse Formen der Beachtung und Conservirung gleich werth zu halten mit jenen farbenprächtigen und durch Grösse imponirenden Cabinetsstücken, deren ausschliessliches Sammeln so sehr den Dilettanten verräth. Und mag auch die Berliner Sammlung in letzterer Beziehung den berühmten Cabineten jenseits des Canals nicht unbeträchtlich nachstehen, da ihr weder ein so ausgedehnter Verkehr mit den Tropenländern noch ein hinreichender Etat zu Gebote steht, — dies hat ihr noch jeder, dem auch jene Sammlungen näher bekannt sind, zugestanden, dass sie mit einer Einsicht, einer durchgreifenden Consequenz angelegt und fortgeführt ist, wie sie in keiner mit ihr rivalisirenden wiedergefunden wird. Sie giebt den besten Beweis für die von so vielen heutigen Naturforschern nur allzuwenig erkannte Wahrheit, dass das Wirken und Schaffen in einem speciellen Fach nur dann von wirklicher Bedeutung sein kann, wenn dasselbe durch allgemeine und zwar gründliche Kenntnisse unterstützt wird.

Der Geist, in welchem Klug die hiesige Entomologische Sammlung anlegte und förderte, war die Abspiegelung seiner ebenso gründlichen als weit ausgebreiteten natur-

wissenschaftlichen Bildung. Durch einen langjährigen Verkehr in den verschiedensten Zweigen der Naturwissenschaften, wie ihn seine Stellung als Director der medizinischen und pharmaceutischen Staatsprüfungen mit sich brachte, war er in ununterbrochenem Fortschritt mit den neuesten Entdeckungen der einzelnen Disciplinen geblieben und in manchen Fächern, wie z. B. in der Botanik besass er so ins Einzelne gehende, genaue Kenntnisse, dass wohl Mancher bei gelegentlicher Besprechung dieses oder jenes Thema's in stummes Erstaunen darüber gerathen sein mag. Ich sage „bei gelegentlicher Besprechung"; denn bei allen seinen schätzbaren Kenntnissen war Klug fern von aller Prunksucht, ja man konnte sagen, er wollte weniger scheinen als er war. Im Ganzen zurückhaltend und von Natur still, fand er sich nur dann und zwar oft in sehr humoristischer Weise veranlasst seine Kenntnisse an den Mann zu bringen, wenn er durch arrogante Urtheile, wie sie wohl dieser oder jener in allzugrossem Selbstbewustsein gegen ihn aussprach, dazu herausgefordert wurde; der schelmische und doch dabei so gutmüthige Blick, welcher hierbei den in seinen Erwartungen enttäuschten Anfänger von Seiten des Meisters traf, wird Jedem, der ihn einmal gesehen hat, unvergesslich bleiben.

Um speciell auf die Zoologie einzugehen, so erstreckten sich auch hier, was gewiss selbst manche, die Klug näher kennen zu lernen Gelegenheit hatten, kaum vermuthen möchten, seine specielleren Kenntnisse sehr weit über das entomologische Feld hinaus; in der Conchyliologie, Helminthologie (welche er noch in Gemeinschaft mit Rudolphi studirt hatte) u. a. war er so genau bewandert, dass man sich stets Rath bei ihm holen konnte; besonders in Betreff des letzten Faches hat Verf. hiervon öfter die glänzendsten Beweise gehabt. Von Thieren, die in näherer Verwandtschaft zu den Insekten stehen, waren es besonders die Arachniden, denen er eine specielle Aufmerksamkeit zuwandte; die von ihm herrührende mit äusserster Mühseligkeit und Eleganz präparirte Sammlung der einheimischen Araneiden-Arten bildet eine der grössten Zierden des hiesigen Cabinets. Mit ebenso grossem Eifer betrieb er in früheren Jahren die innere Anatomie der Insekten und der ihnen zunächst stehenden Gliederthier-Classen, wie seine sich über alle Ordnungen erstreckenden Präparate, die mit äusserster Sorgfalt ausgeführt sind, beweisen.

Klug's literarische Arbeiten im Entomologischen Fach, von denen ich am Schluss dieser Zeilen eine, wie ich hoffe, vollständige Uebersicht gebe, erstrecken sich auf fast alle

Abtheilungen und sind mit Ausnahme mehrerer faunistischer Beiträge, zum grössten Theil monographischer Art. Bei seinem vielseitigen Interesse für alles Wissenswerthe lag es nicht in Klug's Wesen, bändereiche Werke über einen speciellen, einförmigen Gegenstand zu schreiben. Fast die einzige Familie, die er einer durchgreifenden Bearbeitung unterwarf, war die der Blattwespen, welche in mehreren Bänden des Magazin der naturforschenden Gesellschaft dargestellt sind. Neben dieser Eigenthümlichkeit, schnell von einem Gegenstand zu einem anderen überzuspringen und sich in möglichst verschiedenen Fächern zu bewegen, ist übrigens auch seiner schon oben erwähnten vielseitigen Wirksamkeit bei Beurtheilung seiner literarischen Thätigkeit Rechnung zu tragen; bei der geringen Zeit, die ihm seine beschwerlichen Amtsgeschäfte übrig liessen, ist sie eine verhältnissmässig grosse zu nennen. — Klug's Arbeiten, vorzüglich die späteren, tragen nach meiner Meinung den Stempel der Vollendung; Gründlichkeit, Schärfe und Klarheit im Urtheil, Eleganz und Leichtigkeit zeichnen sie gleich vortheilhaft aus; mir ist kaum ein entomologischer Autor des In- und Auslandes bekannt, der mit so wenigen Worten (seine Beschreibungen sind meistens kurz) so viel und so Erschöpfendes zu sagen wusste; zugleich machen alle seine Beschreibungen durch die Ungebundenheit der Form und die gefällige Schreibweise einen angenehmen Eindruck, der gegen die ermüdende Gleichförmigkeit der neuerlich vielfach angenommenen Schablonen-Beschreibung vortheilhaft absticht. Vor allem aber sind die heutigen Autoren auf den Takt und die Einsicht zu verweisen, welche Klug bei allen seinen Arbeiten in Betreff der Systematik, besonders der Aufstellung von Gattungen, walten liess; sie mögen durch ihn lernen, dass eine Art durch Hervorhebung ihrer Eigenthümlichkeiten ebenso gut oder vielmehr besser im Zusammenhang mit anderen verwandten erkannt und verstanden werden kann, ohne erst durch Vorsetzung eines überflüssigen neuen Gattungsnamens der Aufmerksamkeit anderer empfohlen zu werden.

Es braucht kaum erwähnt zu werden, dass Klug sowohl durch seine Stellung an einer der ersten Europäischen Sammlungen als durch seine sich so allgemein verbreitenden literarischen Arbeiten im ausgedehntesten wissenschaftlichen Verkehr mit den grössten Notabilitäten in seinem Fache, von Latreille bis auf die Autoren der Jetztzeit stand. Wie er sich besonders die Acquisition typischer Exemplare von den bedeutendsten Autoren zur Bereicherung seiner Sammlung angelegen sein liess, war er auf der anderen Seite

stets bereit, das in dieser enthaltene Material mit der grössten Liberalität zur Beförderung wissenschaftlicher Arbeiten mitzutheilen. Die umfangreichsten und bedeutendsten monographischen Arbeiten, wie Schönherr's, Boheman's, Lacordaire's, Germar's, Selys-Longchamp's u. a. verdanken der Berliner Sammlung eben so zahlreiche als interessante Beiträge.

Schliesslich sei noch der Auszeichnungen erwähnt, welche der Dahingeschiedene in Anerkennung seiner amtlichen wie literarischen Verdienste erhielt. Bei Gelegenheit seines funfzigjährigen Doctor-Jubiläums wurde er von Sr. Majestät dem jetzt regierenden Könige mit dem Rothen Adler-Orden zweiter Klasse beschenkt, nachdem er schon im Jahre 1830 die dritte Klasse desselben Ordens und im Jahre 1833 die Schleife dazu erhalten hatte; und noch auf dem Sterbebette wurde ihm die ungewöhnliche Auszeichnung zu Theil, an dem Tage seiner funfzigjährigen amtlichen Wirksamkeit durch den Chef seines Ministeriums den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Classe eingehändigt zu erhalten. — Sechs und zwanzig gelehrte Vereine und Gesellschaften zählten Klug zu ihrem wirklichen, Ehren- oder correspondirendem Mitgliede, von diesen sechszehn in- und zehn ausländische. Es sind nach dem Zeitpunkt der Aufnahme geordnet folgende: 1797 Societas Sydenhamiana Halensis, 1804 Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, 1809 Wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau (correspond. Mitgl.), 1815 Physiographische Gesellschaft zu Lund, 1817 Naturforschende Gesellschaft zu Halle, 1818 Caesarea Leopoldino-Carolina academia naturae curiosorum, 1820 Märkische ökonomische Gesellschaft zu Potsdam, 1822 Société des naturalistes de Moscou, 1820 Verein zur Beförderung des Gartenbaues in Preussen, 1830 Academie der Wissenschaften zu Berlin, 1832 Société entomologique de Françe (Ehren-Mitglied), 1832 Lyceum of natural history of New-York (correspond. Mitgl.), 1833 Verein für Heilkunde in Preussen, 1833 Linnean society of London, 1833 Entomological society of London (Ehren-Mitglied), 1836 Kaiserliche Academie der Wissenschaften zu St. Petersburg (correspond. Mitgl.), 1838 Entomologischer Verein zu Stettin (Ehren-Mitglied), 1839 Académie royale des sciences de Turin (correspond. Mitgl.), 1842 Apotheker-Verein in Norddeutschland (Ehren-Mitglied), 1843 Deutscher Verein für Heilwissenschaft zu Berlin, 1845 Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes (Ehren-Mitglied), 1847 Naturhistorische Gesellschaft zu Nürnberg (Ehrenmitglied), 1849 Naturhistorischer Verein

Lotos zu Prag (Ehren-Mitglied), 1851 Zoologisch-botanischer Verein zu Wien, 1853 Société Linnéenne de Lyon, 1855 Königl. Schwedische Academie der Wissenschaften.

Die mir bekannt gewordenen entomologischen Arbeiten Klugs sind folgende:

1. Reisewerke und Lokalfaunen.

Entomologiae Brasilianae specimen. 4° c. tab. 3 aen. color. (Nova Acta Nat. Curios. X., 2.) **1821.** — Enthält eine Bearbeitung der Gattungen Agra, Calophaena, Ophionea, Ctenostoma und Mutilla.

Entomologiae Brasilianae specimen alterum, sistens Insectorum Coleopterorum nondum descriptorum centuriam. 4° c. tab. 5 color. (Nova Acta Nat. Curios. XII., 2.) **1825.**

Symbolae physicae, seu Icones et descriptiones Insectorum, quae ex itinere per Africam borealem et Asiam F. G. Hemprich et C. H. Ehrenberg studio novae aut illustratae redierunt. Percensuit Dr. F. Klug. Decas I.—V. fol. c. tab. 50 color. Berolini. **1829—45.** — Enthält Beschreibungen und Abbildungen von Insecten aller Ordnungen.

Bericht über eine auf Madagascar veranstaltete Sammlung von Insekten aus der Ordnung Coleoptera. 4° mit 5 color. Tafeln. (Abhandlungen der Königl. Acad. d. Wissenschaften zu Berlin vom Jahre 1832.) Berlin, **1833.** 4°.

Verzeichniss von Thieren und Pflanzen, welche auf einer Reise um die Erde gesammelt wurden von A. Erman. Insekten, beschrieben von Dr. F. Klug. (S. 27—50, mit Tafel 15 und 16. — Nur Coleoptera.) Berlin **1835.** fol.

W. Peters, Naturwissenschaftliche Reise nach Mossambique. Coleoptera bearbeitet von Dr. F. Klug. (Carabicinen bis Lamellicornen.) 4° mit Abbildungen. — Während der Jahre **1850—55** bearbeitet, zur Zeit noch nicht veröffentlicht.

Diagnosen neuer Coleopteren von Mossambique. (Bericht über die Verhandlungen der Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin, **1853**, pag. 244—250 u. **1855** pag. 643—660. 8°.

II. Verzeichnisse.

Preisverzeichniss vorräthiger Insekten-Doubletten des Kgl. Zoologischen Museums der Universität. **1829.** 8°.

Doubletten-Verzeichniss von Senegalensischen Insekten (ohne Titel), mit Diagnosen neuer Arten von Klug und Erichson. Berlin **1842.** 8°.

Verzeichniss verkäuflicher Doubletten der Entomologischen Sammlung der Kgl. Universität zu Berlin. **1850.** 8°.

III. Sammelwerke.

Entomologische Monographien. Mit 10 illum. Kupfertafeln. 8°, Berlin **1824.** — Enthält von Coleopteren die Gattungen Ctenostoma, Agra, Megalopus, Chlamys, Mastigus; von Hymenopteren: Pachylosticta, Syzygonia, Tarpa, Cryptocerus und Ceramius.

Jahrbücher der Insektenkunde, mit besonderer Rücksicht auf die Sammlung im Königl. Museum zu Berlin herausgegeben. Erster (einziger) Band mit 2 illum. Tafeln. Berlin. **1834.** 8°. — Inhalt: 1) Uebersicht der Cicindeletae der Sammluug pag. 1—47; 2) dito der Carabici, pag. 48—82; 3) die Arten der Gattung Megalopus, pag. 208—223; 4) Uebersicht der Tenthredinetae der Sammlung pag. 223—253; 5) Zusammenstellung sämmtlicher Zwitter-Insekten der Sammlung pag. 254—258; 6) Literatur pag. 259 u. ff. (ist eine Uebersicht der Entomologischen Literatur der letzten Jahre.)

IV. Physiologisches.

Bemerkungen bei Gelegenheit der Zergliederung eines Zwitters der Melitaea didyma Ochs., nebst Beschreibung der Zwitter in der Insektensammlung des Königl. Zoologischen Musei in Berlin. (Verhandlungen der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin I., 6. Stück, pag. 363—369 mit 1 col. Taf.) **1829.** 4°.

Ueber das Verhalten der einfachen Stirn- und Scheitelaugen bei den Insekten mit zusammengesetzten Seiten-Augen. (Abhandlungen der Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin aus dem Jahre 1831, pag. 301—312. Berlin **1832.** 4°.

Note zu dem auf Taf. 3. des Jahrgangs 1853 der Entomolog. Zeitung abgebildeten Hermaphroditen. (Entomol. Zeit **1854**, S. 102.) 8°.

V. Monographische Arbeiten.

a) Coleoptera.

Bestimmung dreier neuen Gattungen und Auseinandersetzung einiger verwandten Arten von Madagascar aus den Familien Cicindeletae und Carabici. (Wiegmann's Archiv für Naturgeschichte I. Jahrg. pag. 381—388 mit 1 Taf.) **1835.** 8°.

Ueber zwei neue Käfergattungen von Madagascar. (Wiegmann's Archiv IV. Jahrg. pag. 67—72.) **1838.** 8°.

Ueber die Stellung des Scarabaeus longimanus im System. Ein in der Academie der Wissenschaften gehaltener Vortrag, im Auszuge mitgetheilt im Bericht über die Verhandlungen d. Acad. **1839**, S. 67.

Zusammenstellung der Arten der Insekten-Gattung Phanaeus Mac Leay. Ein Vortrag, im Auszuge mitgetheilt im Bericht über die Verhandl. d. Acad. d. Wiss. vom Jahre **1841**, S. 209. 8°.

Versuch einer systematischen Bestimmung und Auseinandersetzung der Gattungen u. Arten der Clerii, einer Insektenfamilie aus der Ordnung der Coleopteren. (Abhandl. der Königl. Acad. d. Wiss. zu Berlin vom Jahre 1840, S. 259—397, mit 2 col. Taf.) Berlin **1842.** 4°.

Uebersicht der bis jetzt bekannt gewordenen Arten der Käfergattung Goliathus Lam. Ein Vortrag, im Auszuge mitgetheilt im Bericht über die Verhandl. d. Acad. d. Wiss. vom Jahre **1844**, S. 293. 8°.

Die Coleopteren-Gattungen Athyreus und Bolboceras, dargestellt nach den in der Sammlung hiesiger Königl. Universität davon vorhandenen Arten. (Abhandlungen der Königl. Acad. d. Wiss. zu Berlin vom Jahre 1843, S. 21—57, mit 2 col. Taf.) Berlin **1845.** 4°.

Die Arten der Gattung Manticora. (Linnaea entomologica IV., S. 417—424, mit Taf. 1 u. 2.) Berlin **1849.** 8°.

b) Orthoptera.

Proscopia, novum genus Insectorum Orthopterorum. (Horae physicae Berolinenses, collectae ex symbolis virorum doctorum Linkii, Rudolphii, Klugii, Nesii ab Esenbeck etc.) Bonnae **1820.** fol. cum tab. 2.

c) Neuroptera.

Versuch einer systematischen Feststellung der Insektenfamilie Panorpatae und Auseinandersetzung ihrer Gattungen und Arten. (Abhandlungen der Königl. Acad. d. Wiss. zu Berlin vom Jahre 1836, S. 81—108, mit 1 color. Taf.) Berlin **1838.** 4°.

d) Hymenoptera.

Absonderung einiger Raupentödter und Vereinigung derselben zu einer neuen Gattung Sceliphron. (Neue Schriften der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin III., pag. 555—566.) **1801.** 4°.

Monographia Siricum Germaniae atque generum illis adnumeratorum. Cum tab. aen. color. VIII. Berolini **1803.** 4°.

Versuch einer Berichtigung der Fabricius'schen Gattungen Scolia und Tiphia. (Weber und Mohr, Beiträge zur Naturkunde I., pag. 8—40 mit Taf. 3.) **1805.** 8°.

Pterocheilus, eine neue Insektengattung aus der Classe der Piezaten. (Weber und Mohr, Beiträge etc. I., pag 143—156, mit Taf. 3.) **1805.** 8°.

Ueber die Geschlechtsverschiedenheit der Piezaten. Erste Hälfte der Fabricius'schen Gattungen. (Der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin Magazin I. Jahrg. S. 68—80.) **1807.** 4°.

Oxaea, eine neue Gattung aus der Ordnung der Piezaten. (Ebenda I. Jahrg. S. 261 mit Taf. 7.) **1807.** 4°.

Species Apiariarum familiae novas descripsit generumque characteres adjecit Dr. F. Klug (ebenda I. Jahrg. S. 263, mit Taf. 7.) **1807.** 4°.

Kritische Revision der Bienengattungen in Fabricius neuem Piezaten-Systeme mit Berücksichtigung der Kirbyschen Bienenfamilien und Illigers Bemerkungen zu Kirby's Monographie. (Illiger, Magazin für Insektenkunde VI. Band, S. 200—228.) **1807.** 8°.

Einige neue Piezaten-Gattungen. (Der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin Magazin, IV. Jahrg. S. 31—45.) **1810.** 4°.

Die Blattwespen nach ihren Gattungen und Arten zusammengestellt. (Ebenda, II. S. 261, VI. S. 45, 276, VII. S. 120, VIII. S. 42, 110, 179, 273.) **1810—1818.** 4°.

Die Europäischen Arten der Insekten-Gattung Leucopsis. (Ebenda VI. Jahrg. S. 65—71.) **1814.** 4°.

Die Blattwespen (Tenthredo Lin.) der Fabricischen Sammlung. (Wiedemann, Zoologisches Magazin I., 3. S. 64—91 mit Taf. 2.) **1819.** 8°.

Versuch einer Darstellung der Familien und Arten der Blattwespen-Gattung Cimbex. (Verhandlungen der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin I, 2. S. 71—98.) **1829.** 4°.

Systematische Aufstellung der Insekten-Familie Chrysididae. Ein Vortrag, im Auszuge mitgetheilt im Bericht über die Verhandlungen der Königl. Acad. d. Wiss. zu Berlin **aus dem Jahre 1839. S. 1. 8°.**

Die Arten der Gattung Pelecinus. (Germar, Zeitschrift für die Entomologie III. S. 377—388, mit Taf. II.) **1841.** 8°.

Ueber die Insektenfamilie Heterogyna Latr. und die Gattung Thynnus Fabr. insbesondere. (Abhandlungen der Kgl. Acad. d. Wiss. zu Berlin vom Jahre 1840, S. 1—44, mit 1 col. Taf.) Berlin **1842.** 4°.

e) Strepsiptera.

Nachricht von einem neuen Schmarotzer-Insekt auf einer Andrena. (Der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin Magazin, IV. Jahrg. S. 266—270.) **1814.** 4°.

f) Diptera.

Ein neuer merkwürdiger Henops. (Der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin Magazin, I. Jahrg. S. 265, mit Taf. 7.) **1807.** 4°.

g) Lepidoptera.

Neue Schmetterlinge der Insekten-Sammlung des Königl. Zoologischen Musei der Universität zu Berlin. 1. Heft. 4° mit 5 color. Tafeln. — Berlin **1836.**

Ueber die Lepidopteren-Gattung Synemon, nebst einem Nachtrage über Castniae. (Abhandlungen der Königl. Acad. der Wissensch. zu Berlin vom Jahre 1848, S. 245—257 mit 1 color. Tafel.) Berlin **1850.** 4°.

Berlin, den 10. Mai 1856.

Gerstaecker.

Nachträge zur Revision der Gattung Catops.

Von

G. Kraatz.

1. Catops spadiceus Sturm ist von Herrn Calix bei Berlin in 5 Exemplaren ausgelegten Cadavern aufgefunden.

2. Von Catops lucidus mihi sandte Frivaldski zwei im südöstlichen Europa gesammelte Stücke ein.

3. Catops quadraticollis Aubé ist nach einem mir vom Autor mitgetheilten Stücke eine von den bisher bekannten wohl unterschiedene Art, welche sich durch ein fast quadratisches, gleichbreites Halsschild sehr auszeichnet; sie dürfte ihren Platz am besten zwischen C. morio F. und longulus Kellner finden.